



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1735

Am Fest-Tag der Heil. Annæ. Jnhalt. Annæ beglückte Handelschafft. Simile est Regum Cœlorum homini negotiatori, quærenti bonas margaritas.

Matth. 13. v. 45. Das Himmelreich ist gleich einem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

tyrer Kiliane! Gib allhier deinen Bis-
schöflichen Seegen / welche Bischöffe/
wann sie einer Predig beywohnen/
und dieselbe vollendet ist / zu geben
pflegen. Seegne allhiefiges dir Ge-
heiligtet Stifft. Seegne den
Hochwürdigen, allhier regieren-
den Gnädigen Herrn Prälaten!
Seegne alle hier einverleibte Wohl-
Ehrwürdige Ordens = Männer!

Seegne allhier zu Ehren dir versamm-
letes Volk. Ober/ soll ich villeicht
durch den gewöhnlichen Priesterlichen
Seegen deine Stelle vertreten? So
regiere meine Hand / und rede durch
meine Zung: Benedicat vos omnipo-
tens DEus, Pater, & Filius, & Spiritus
Sanctus: Es seegne euch der allmös-
gende GOTT! der Vater /
und der Sohn / und der
Heilige Geist!

A M E N.



Am Fest-Tag

Der Heil. Anna,
Mutter der überbenedeyten
Jungfrauen
MARIÆ.

Anna beglückte Handelschafft.

Simile est regnum cœlorum homini negotiatori, quærenti bo-
nas margaritas. Inventa autem una pretiosa margarita,
abiit, & vendidit universa, quæ habuit, & emit eam.
Matth. 13. v. 45. & 46.

Das Himmelreich ist gleich einem Kauffmann, der gute Perl
suchet; da er ein köstliches Perl gefunden, gieng er hin,
verkauffte alles, was er hatte, und kauffte dasselbige.

980



Zel Arbeitens brauchts
oftt bey Predigern/
wie sie das Evange-
lium bringen auf den
Fest-Tag; heutiges
Tags finde ich Annam/ die gesegnete
Mutter Maria / in dem Evangelio/
das Evangelium in Anna ganz ei-

gentlich abgebildet. So viel mir be-
wußt / hat dise heilige Frau gelebt
neun und siebenzig Jahr / im achtze-
henden Jahr ihres Alters ist sie ver-
mählet worden dem Heil. Joachim/
im fünff und fünffzigsten Jahr hat sie
geböhren die Himmels-Königin Ma-
riam / im sechs und sechzigsten Jahr
ihren

R 3

ihren Ehegemahl durch zeitlichen Hintritt verlohren; Annam nun mit dem Evangelio / das Evangelium mit Anna vergleichen / finde ich beede ganz gleichförmig. Einem Schatz / der im Acker verborgen / vergleicht das Evangelium das Himmelreich / Anna ein Acker / in welchem Maria / bey Andrea Cretensi, Theaurus vitæ nostræ, unsers Lebens Schatz / verborgen. Dreyßig Jahr lang stunde zwar diser Acker ohne Frucht: Quamvis omni virtutum genere. Floret, tamen arcana quadam ratione sterilitatis morbo tenebatur; redet Damascenus Orat. 1. de Nativ. Virg. Obschon Anna / gleich einem gesegneten Acker / geblühet im heiligen Ehestand mit allerhand Tugend-Blühe / truge sie doch aus geheimer Anordnung Gottes kein Frucht; die bosshafte Welt aber ware so edler Frucht dieses Ackers bevor nicht würdig; sie widersetzte sich freywillig Göttlicher Gnad / billich dann hat Anna / den Namen verdollmetschet Gratia, die Gnad / ihre Gnaden = Frucht durch so geraume Zeit nicht hervor gebracht.

974

Lebhaffter doch hat Annam getroffen das Evangelium / da es meldet vom Rauffmann / ich weiß zwar / Rauffmannschafft stehe eigentlich Männern zu / nicht Weibern / dörfte auch der gebenedeyten Mutter Anna kein Handelschafft zueignen / wo nicht Salomon der Weise mirs vorgeschrieben: Mulierem fortem, quis inveniet? fraget er Prov. am 31. v. 10. Wer wird ein starkes Weib finden? Marcus Antonius Abagarus bey unserm Cornelio listet: Mulierem sani cerebri: Ein verständiges Weib; Der Chaldäer: Mulierem bonam: Ein gutes Weib; Andere: Mulierem omni virtute cumulata: Ein in allem tugendhaftes Weib; Und wer ist dise? Meynen möchte man ein heldenmüthige Judith / ein unerschrockene Debbora, ein unverzagte Jael; mit nichten. Eine Rauffhandlerin nennet sie Salomon: Agrum emit: Sie hat einen Acker gekauft / v. 16. Sindonem vendidit: Sie hat Leinwath verkauft / v. 24. & vi-

dit, quia bona est negotiatio ejus, und gesehen / daß ihre Handthierung gut seye / v. 18. Lebhaft dann hat Annam entworffen das Evangelium in einer Handelschafft / nicht zwar mit gemeinen Waaren / sondern mit kostbaren Perlen / von welchen eines zu erkauffen / der Rauffmann sein ganzes Gut dargegeben. Was aber für ein Perl hat Anna eingehandelt? Richardus à S. Laurentio L. 6. de laudibus Virginis zeigt es: Maria Margarita pretiosa, quæ quasi singularis in Evangelio introducitur: Ein rares kostbares Perl ist Maria / so seines sonderbaren Preiß wegen eingeführt wird im Evangelio; dis Perl hat Anna eingehandelt / ganz gleichförmig dem Evangelischen Rauffmann. Loben demnach andere die heilige Mutter Annam / von wem sie wollen / nennen sie andere mit Hieronymo: Cælum excelsum: Einen hocheleuchteten Himmel; Mit Landspergio: Paradysum voluptatis: Ein Paradenß der Ergöcklichkeit; Mit jenem Engel in der Dsenbahrung Brigittæ: Omnipotentis Dei Gazophylacium: Eine Schatz-Kammer Göttlicher Allmacht; Mit Richardo à S. Laurentio: Domum Domini, in qua beata Trinitas per gratiam habitavit: Ein Haus Gottes / bewohnet von der Gnad der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit; Ich lobe sie von ihrer beglückten Handelschafft / und soll die Red heißen: Negotiatio fortunata: Die beglückte Handelschafft. Von diser höret mich.

Drey Stuck seynd vonnöthen zur rechtschaffenen Handthierung und Handelschafft / Gut und Gelt / Fleiß und Arbeit / drittens gutes Glück / wo nicht alle drey beysammen / gehets auf unglückseeligen Handel aus; Gelt ohne Fleiß wird bald verzehret; Fleiß ohne Gelt richtet nichts; beede ohne Glück gewinnen nichts. Eines muß dem anderen die Hand bieten / soll der Handel wohl ausschlagen: Von angezogenen Rauffmann im Evangelio ist es abzunehmen: er suchte die gute Perl; sehet den Fleiß; er verkauffte alles / was er hatte; sehet

het Geld und Gut: er fande ein kostbares Perl; sehet das Glück. Alle diese drey Eigenschafften seynd zu finden bey geistlicher Handelschafft Anna. Ihr Substanz und Gut belangend / hat sie äusserliche und innerliche Güter angewendet / Mariam das kostbare Perl einzuhandlen; ihr äusserliches Geld und Gut (wie Hieronymus de ortu Virginis erzehlet) theilte sie ab in drey Theil; den ersten Theil gabe sie der Kirchen / den anderten denen Armen / den dritten ihren zeitlichen Nothwendigkeiten; so fleissig die Welt-Kramer einnehmen / gabe sie aus; so hart die Geltgierige halten ihr Haab und Gut / so gern liesse sie es denen Armen erfolgen; wohlwissend / was nachmahls Chrysoctomus Homil. de Eleemosyna gelehret hat: Eleemosyna, sancta usura, DEum ipsum habet debitorem, & pignus pro paupere, & hypothecam: Almosen ist ein heiliger Wucher / hat Gott selbst zum Schuldner / zum Pfandt und Unterpfandt für den Armen. Aber leyder! die Weis und Manier zu handeln will die Welt / ein verschlagene Kaufserin / nicht erlernen; Es sagt Christus Matth. 19. v. 29. Der meinestwegen was verlassen / und Dürfftigen geben wird: Centuplum accipiet, & vitam aeternam possidebit: Wird hundertfältig; und zwar wie Lucas und Marcus reden / noch in diesem Leben empfangen / über das ein ewiges Leben besitzen; und dannoch! wann ein Mensch 5. oder 6. per Cento verspricht / gibt man ganz gern / so man nur wohl bescheinete wird / Christus versicheret mit allen Büchern seines Evangelii / und verspricht hundert für eins / das ist 10000. per Cento, und erhaltet nichts; für Pracht und Uebermuth finden viel genug / für den armen Christo in seinem Dürfftigen nicht ein Pfening. O Reiche! laßt euch Geld und Gut nicht so sehr angelegen seyn; Ist es wohl möglich / daß ihr euer Glück nicht sehet in eueren Händen? In eueren Händen habt ihr das Himmelreich / wann ihr euer Geld bey Christo nur wolt anlegen. Wisset /

was Gregorius Homilia 9. in Evangelia euch zuredet: Ubi crescunt dona, crescunt etiam rationes donorum: Je mehr ihr von Gott begütert / desto mehr habt ihr zu verrechnen; Berwalter seyd ihr über euer Geld und Gut / nicht vollkommene Herrn; viel meynen / sie seynd Herrn ihrer Güter / können damit umgehen nach Belieben / irret euch nicht: Meum est argentum, & meum est aurum; sagt Gott bey Aggæo dem Propheten am 2. v. 9. Gold und Silber ist mein; Gott ist der Herr aller Reichthum: ihr nur Ausspender / gebt acht / daß ihr nichts veruntreuet / wider Göttlichen Willen nichts durchjaget / lehret von Anna / wie es anzuwenden.

Die innerliche Güter / mit welchen Anna das kostbare Perl Mariam eingehandelt / waren ihre herrliche Tugenden und Heiligkeit. Trithemius, Gottseliger Abbt / erzehlet sie in schönster Anzahl: Erstlich war Anna gegründet in tieffester Demuth; in Wahrheit / ein schöne Tugend an einer Hochadelichen Matron / von Königlichem Geblüt; nemlichen je mehr Frucht ein Baum trägt / desto tieffer bieget er die Zweig / je mehr man legt in ein Waag-Schüssel / desto tieffer sinckt sie nieder / je mehr man von Gott vor anderen begabet worden / desto niederträchtiger soll man auch seyn vor anderen; Je niedriger der Mond / je grösser scheint er in unsern Augen / je demüthiger der Mensch / je grösser scheint er in den Augen Gottes. Undertens übte Anna oft und viel Gedult ob allerhand vorfallenden Beschwärmussen im Ehestand / unter welchen kein geringe die Unfruchtbarkeit. Wer weiß / ob nicht vielleicht auch Stich- und Schimpff-Reden sie dieser Ursach von Benachbarten und Befreundten müssen erdulden; lernet Eheleuth vorfallende Beschwärmussen eures Ehestands mit Gedult zu übertragen; Ehe ist selten ohne Wehe / Gedult allein muß das Wehe verbessern / was hilffts / wann ihr euch stäts einander in Haaren ligt / mit Janck und Hader das Haus an-

anfüllet/das Leyd wird ja nur grösser: Alter alterius onera portate; sagt Paulus ad Galat. 6. v. 2. Einer übertrage mit Gedult den anderen / wird der Last nicht zu hart fallen. Drittens war Anna züchtig in Reden und Gebärden / mit ernsthafter sittsamer Gravität vermischet; mehrmahlen ein schöne Zierd an verehelichten Matronen. Viertens liebte sie die Einsamkeit / dann sie ohne Noth / oder gar vernünftigen Ursach nicht ausginge / ihren Hausgeschäften obligend; gewislich es stehet nicht schön / wann Haus-Frauen mehr auffer / als im Haus gesehen werden / will Frau im Haus haben öfteren Spazier-Gang / gehet die Wirthschaft den Krebs-Gang; nicht umsonst meldet die Schrift: Gott habe das Weib erbauet aus der Rippen des Adams: Adificavit costam in mulierem Gen. am anderten v. 22. Ein Gebäu bleibt unbeweglich / laufft nicht hin und her / Haus-Frauen müssen gewisser massen ihrem Haus-Gebäu nacharten / ohne Noth nicht hin und her lauffen. Fünftens war Anna ehrerbietig und gehorsam gegen ihren Ehe-Herrn / dem heiligen Joachim; mehrmahlen ein schönes Lehr-Stück allen Haus-Frauen / dem Mann hat Gott das Regiment gegeben / nicht denen Weibern: Ipse dominabitur tui; sagt Gott vom Adam zur Eva: Er wird über dich herrschen Gen. am 3. v. 16. Will sie Herr im Haus seyn / ist noch Mann / noch Weib ein Ehr / dann niemahlen gute Hüner seynd / die krähen wollen / wie die Hannen. Sechsten lebte in Anna ein starcker Glaub an allen / was die Propheten vom Messias weißgesagt / mit ungezweifelter Hoffnung / und herzlichlicher Begierd selbigen zu sehen. Summa omni virtutum genere florebat; zeuget Landtspergius: Mit allen Tugenden war Anna ausgezieret; vor allen aber war sie ergeben dem Gebett und der Andacht / diesem lage sie unaufhörlich ob / und zwar / wie erzehlet Epiphanius, in ihren Garten / desto freyer ihr Herz vor Gott auszugiessen. Wohl ja ein

reiche und arbeitsamme Kaufferin / die mit innerlichen und äusserlichen Gütern so emsig gehandelt hat.

Wie reich aber Anna und fleißig in ihrer Handelschafft / so glückselig ware sie auch. Bestehet das Glück geistlicher Handelschafft in Günst Gnad und Freundschaft Gottes / sehe ich nicht / wie Anna habe können unglückselig seyn / indem sie die Göttliche Gnad niemahlen verlohren / sondern tägliche gemehret hat; doch finde ich noch ein besonders Glück / mit welchen Anna beglückseliget / gefunden hat das kostbarste Perl / Mariam / die Mutter des Erlösers. D wie überhäuffig ist sie mit diesem Perl bereichert worden? Multa filix Congregaverunt divitias, tu supergressa es universas; kan ich sagen mit Salomon prov. 31. v. 29. Viel Töchter haben Reichthum gesamlet / du / D heilige Anna bist allen vorgangen. Sie ist worden ein Mutter Marice / ein Anfrau Christi / des Erlösers. Olympias, die Mutter Alexandri des Grossen / wolte keinen anderen Titul führen / dann Olympias: magni Alexandri Mater: Olympias, ein Mutter des grossen Alexandri; besser kan Anna den Titul führen: Anna Matris DEI Mater: Anna ein Mutter der Mutter Gottes. Ja Anna mag gewisser massen auch ein Mutter Gottes genennet werden. Die Prob nehme ich aus Göttlicher Schrift im Buch Genesis am 4. v. 26. Von Seth wird allda gemeldet: Seth natus est filius, quem vocavit Enos. Iste cepit invocare nomen Domini. Dem Seth ist ein Sohn geböhren worden / den er Enos benamset; dieser hat angefangen den Namen des Herrn anzurufen; die Hebræer lesen: Hic speravit invocari nomine Domini. Dieser hat gehofft / mit dem Namen Gottes angerufft zu werden; Lippomanus dolmeischt / Enos seye Gott genant worden. Hier fragt Augustinus L. 15. de civit DEI c. 18. Warum Enos mit dem Namen Gottes benennet worden / und nicht der unschuldige Abel? Antwort ist: weil Enos selbst fromm / auch solche Kinder erzogen / die

der H. Anna, Mutter der übergebenen Jungfrauen Maria. 81

die nachmahls Kinder Gottes seynd genennet worden. Maria ist in Wahrheit ein Mutter Gottes/ Anna hat gebohren Mariam / billich dann kan auch Anna gewisser Massen ein Mutter Gottes genennet werden; urtheile/ wer es kan/ der Gebühr nach von dieser Hochheit.

978 Darff schon sagen/ Gott habe seine himmlische Schlüssel hervorgezogen/ und Anna seine verborgene Schatz eröffnet. Die Hebræer pflegten zu sagen: Gott habe ihme vorbehalten vier heimliche Schlüssel der Natur/ den ersten zum Regen/ gemess Deuteromio am 28. v. 12. Aperiet Dominus thesaurum suum optimum, caelum, ut tribuat terræ pluviam in tempore suo: Gott wird sein Schatz den Himmel eröffnen/ der Erden zu geben einen fruchtbarhen Regen. Den anderten Schlüssel zum Grab / gemess Ezechiel am 37. v. 12. aperiam tumulos vestros, & educiam vos: Ich will eure Gräber eröffnen/ und euch heraus führen. Den dritten Schlüssel zum Proviant/ dann Gott der obriste Nährmeister. Den vierdten Schlüssel zum Leben. Alle vier Schlüssel hat er gebraucht/ Annam zu bereichen. Er hat gebraucht den Schlüssel des Lebens/ und Fruchtbarkeit / dann er von ihr genommen die Unfruchtbarkeit. Er hat gebraucht den Schlüssel des Regens/ dann von Anna kommen Maria / von welcher der Gnaden-Regen/ den Gott abgesondert seinen Auserwählten. Er hat gebraucht den Proviant-Schlüssel/ dann Anna uns gebracht Mariam / von welcher wir alle das Brod des Lebens haben. Endlich lage die Welt gleichsam in ihrem Grab/ aber durch Mariam/ von Anna gebohren/ ist erstorbene Hoffnung des Heyls wiederum hersür gebracht worden.

979 Und wie solte Anna von Göttlichen Gnaden-Schatz nicht überhäufig seyn bereichert worden / die zur Mutter Maria / zur Anfrau seines eingebornen Sohns von Ewigkeit verordnet. Quos Deus ad aliquid eli-

R. P. Kellerhäus Encomia Tom. III.

git; ist die Lehr Thomæ des Englischen p. 3. q. 27. c. 4. ita præparat, & disponit, ut ad id, ad quod deliguntur, inveniatur idonei: Die Gott zu was besonderes erwählet/ bereit er/ daß sie tauglich/ zu welchen sie erwählet worden. Anna ist bestimmt worden zur Mutter der Gottes-Gebährerin: Quis inficiat, multâ gratiarum copiâ factam cumulationem: Wer wird laugnen/ Gott habe sie häufiger/ dann andere Mütter / mit seinen Gnaden bereichert / macht den Schluß Landtspergius. Ist Maria ein kostbahres Edelgestein bey Bonaventura, ist Anna der Ring / in welchen diß Edelgestein eingesetzt worden; in einem verächtlichen Ring setzt man kein kostbahres Edelgestein. Ist Maria die schönste Rosen bey Damasceno/ ist Anna der Zweig/ aus welchen sie hervorgesprossen; aus unartlichen Zweig entspringen keine schöne Blumen. Ist Maria nach Christo die kunstreichste Bildnuß Gottes/ bey Andrea Cretenti, ist Anna ein goldene Rahm/ in welcher diß Bild eingefasset; rahre Bilder fasset man nicht in schlechte Rahmen. Ist Maria ein Buch / in welchen das Göttliche Wort eingeschrieben bey Petro Cellensi, ist Anna der Einbund; rahre Bücher laffet man obenhin nicht einbinden. Ist Maria ein wahre Arch Gottes bey Chryssippo, ist Anna der Tabernacul/ unter welchen diß Arch geruhet hat; wer weiß nicht / wie kostbar im alten Testament das Ort / in welchen die Archen aufbehalten.

Glückselig dann/ und tausentmahl glückselig hast gehandelt / heiligste Mutter Anna. Auch wir alle müssen handeln versamlete Zuhörer: Nundina nobis mirabiles sunt; sagt Chrysoctomus Homil. 5. de pæniti: Unser Leben ist der Jahrmarcht / endet sich oft / bevor er recht anfangt. Quamdiu nundina durant, salutem emamus: Laßt uns das Heyl/ den Himmel / die Gnad Gottes/ ein kostbahres Perl kauffen/ so lang der Marcht währet. Negotianimi, handelt auf diesen Jahrmarcht/ wie Anna gehandelt

let hat; handelt mit den Gütern sowohl
Leibs als der Seelen/ die euch Gott
verliehen hat/ kauft nicht ein damit
zergängliche Welt-Freuden/ verbottene
Welt-Freuden bringen den Verlust
der Seeligkeit/ sondern wahre Tugend
und Göttliche Gnad. *Negotiamini*,
handlet mit Fleiß/ Mühe und Arbeit/
Handlet mit Glück unter beständigen
Gunst und Gnad Gottes/ ohne wel-
cher alle Güter/ aller Fleiß noch Ge-
winn/ noch Frucht bringen. Solte
aber einer wegen einigen Abgang sein
Handelschafft nicht können für sich
bringen/ der nehme sein Zuflucht zur
heiligen Anna. *Theauri paradyfi sunt*

in meis manibus; hat sie selbst bekenn-
net ihrem Liebhaber Ivo Nicolasio:
Alle Schatz des Himmels seynd in
meinen Händen. Fürwahr/ ist viel
geredt. Andere Heilige haben nur
etliche gewisse Gaben auszuteilen/
Anna stehen alle Schatz-Kästen des
Himmels offen zur freyen Ausspan-
dung; bey ihr suchet/ was euch mang-
let/ sie wird euch nicht trostlos ent-
lassen/ sondern mit freygebigen Hän-
den bereichen/ damit ihr nach ihren
Beispiel euer Handelschafft
glücklich fortsetzen/ und
vollenden möget.

A M E N.



Am Fest: Tag

Des Heil. BERTHOLDI
Ersten Abbt zu Bärsten/ aus dem
Orden des Heil. Benedicti.

Herliches Grab des Heil. Bertholdi.

Erit sepulchrum ejus gloriosum. *Isaia II. v. 10.*
Sein Grab wird herlich seyn.

981



Nichts gemeineres bey
Predigern/ als wann
sie gleich anfangs einer
Lob-Rede ihre Unver-
mögenheit vorwenden.
Mich belangend/ bekenne ich aus
Nothwendigkeit/ was andere aus
Belieben; dann ich einem allhier das
gebührende Lob sprechen soll/ dessen
Verdiensten meine geringe Beredsam-
keit weit übersteigen: Bertholdum mey-
ne ich/ den ersten seeligen Abbt und

Vorsteher des allhiefigen Hochlöbl.
Stifts/ aus dem wralten/ und Welt-
berühmten Orden des heiligen Bene-
dicti: Es seynd auch die Tugend-
Thaten dieses seeligen Abbt so viel/
daß sie beschwerlich von einem Red-
ner allein können vorgestellt werden.
Wann ich schon genug rühmen könnte
seine inbrünstige Lieb zu Gott/ wun-
dertieffe Demuth/ unüberwindliche
Gedult/ Verachtung der Welt/ Un-
schuldb des Lebens/ Kasterung des
Leibs/